

Tanja Paschko über Erinnerungskultur in der Ukraine

Vorbemerkung:

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge veranstaltete in Berlin vom 17.- 20.11.2017 ein internationales Fachkräfteseminar für Multiplikatoren der Schul- und Bildungsarbeit zum Schwerpunktthema "Europa, der Krieg und ich" mit Fokus auf das Ende des Ersten Weltkrieges. Erörtert wurde, wie historisches Lernen in der pädagogischen Praxis durch digitale Medien, etwa die Volksbund-App "Lost Generation" ergänzt werden kann. Tanja Paschko hielt das unten stehende Kurzreferat. Eine Podiumsdiskussion zu "Erinnerungskulturen im europäischen Kontext" am Sonntagvormittag bildet den Abschluss der Veranstaltung. Eingeladen war auch unsere Freundin Tanja Paschko aus Kolomea. Höhepunkt war für sie der Empfang im Deutschen Bundestag zur Feierstunde am Volkstrauertag.

„Ich heiße Tetyana Paschko und bin Deutschlehrerin an einem Gymnasium in der Ukraine. Ich komme aus einer Stadt in der Westukraine, deren Symbol ein prächtig bemaltes Osterei ist, was den Anfang und die Unendlichkeit des Lebens auf der Erde bedeutet. Dies ist gerade ein Gegensatz zu den Begriffen: der Tod und der Krieg. Unser Planet ist so schön, so groß und so reich und leider voll von Gegensätzen und Konflikten. Es erscheint immer wieder die eine oder andere Person, die gierig nach mehr Platz, mehr Geld oder Macht strebt und aus solch niederen Motiven einen Krieg gegen seinen Nachbarn beginnt. Woher kommen solche Personen? Aus welchem Kind wird später eine hassende Person? Wer entwickelt sich zum Terroristen, wer wird ein Betrüger, ein Mörder? Aus was für einer Familie kommen sie? Hat die Schule Einfluss darauf, ob ein Kind zu einem grausamen Menschen wird – oder nicht? Die ersten und wichtigsten Erfahrungen bekommen die Kinder natürlich in der Familie. Aber auch die Lehrer sind verantwortlich für die Erziehung und das Benehmen des Kindes.

Ich unterrichte Deutsch bei Schülern, im Alter von 10 bis 17 Jahren und bin Klassenlehrerin bei den 14-Jährigen. Es ist mir sehr wichtig, Veranstaltungen mit meinen Schülern zu organisieren, wo sie die Geschichte unserer Region kennen lernen können. Zum Beispiel, der Besuch des Friedhofes im Dorf Tatariw mit 33 Kreuzen, die von der Kriegsgräberfürsorge und dem Schwarzen Kreuz aufgestellt sind. Diese Gegend ist ein stiller Zeuge der Ereignisse im ersten Weltkrieg in den Vorkarpaten, wo 350.000 Soldaten gefallen sind.

Hier haben die Schüler im Sommer ein bisschen gearbeitet, die Gräber hergerichtet und von den Geschehnissen der damaligen Zeit gehört. Diese Geschichte wurde uns vor der Wende vorenthalten (Wie so viele andere historische Begebenheiten verschwiegen wurden). So auch die Geschichte über ehemalige deutsche Siedlungen, die seit 1811 bis 1939 in der Westukraine existierten. In meiner Heimatstadt gab es 3 deutsche Siedlungen mit Kirchen und Schulen. Am Anfang des zweiten Weltkrieges mussten deutsche Leute aus diesen Siedlungen nach Deutschland auswandern. Die Kirchen wurden von der Sowjetmacht vernichtet, ebenso wie die deutschen Friedhöfe.



Tanja Paschko im Deutschen Bundestag

Das Hilfskomitee der Galiziendeutschen hilft uns mit der Pflege und dem Bewahren dieser Friedhöfe und sorgt für historische Dokumente und Akten, dank denen wir die wahre Geschichte erfahren können, welche uns in der Sowjetzeit vorenthalten wurde.

*Die traurige Geschichte meines Volkes, das nie im Laufe seiner Geschichte angriff, sondern sich nur verteidigen musste, bleibt leider nicht stehen. In der Ostukraine läuft der grausame Krieg, infolge dessen fast jeden Tag Menschen ums Leben kommen. In diesem Krieg, der in **EUROPA im 21. Jh.** geführt wird, sind zweieinhalb Tausend ukrainische Soldaten, mehr als 10 Tausend Zivilisten getötet und mehr als 20 Tausend verletzt worden. 2 Millionen Ostukrainer mussten ihr Hab und Gut verlassen (genauso, wie die Deutschen 1939 und 1945 in Galizien) und in die Zentral- und Westukraine fliehen. Da ist es Gott sei Dank ruhig, denn die feindlichen Panzer sind weit weg im Osten. Aber nicht ruhig ist es in den Herzen vieler Einwohner der Ukraine, denn zu den ukrainischen Streitkräften, welche sich gegen diese fremden Eindringlinge wehren, gehören Männer und sogar Frauen aus dem ganzen Land, von denen sich viele freiwillig zur Verteidigung ihres Landes und dessen Freiheit melden. Und die Reihe der Kriegsgräber ist in vielen Städten und Dörfern sehr lang - und wird leider wohl noch länger werden....*

Ich denke, eine meiner wichtigsten Aufgaben ist es, einen Beitrag in der Erziehung der Kinder und Jugendlichen zu leisten, so dass aus ihnen tolerante, intelligente, ehrliche, gutherzige Erwachsene werden, die ihr Leben miteinander auf dem Planeten "Erde" genießen können“.